

Unsere Mission in Chile

Das Krankenhaus in Pucón



Hilfe für Arme -

Wie lange noch?

1. Die Situation

Die Araukanie, wo unsere Schwestern vor allem arbeiten, liegt im sogenannten „Mittleren Süden“. Das heißt, das Klima ist ähnlich wie bei uns, mit naßkaltem Winter und heißem Sommer. Aber die Nächte kühlen wesentlich stärker ab. Die Häuser sind normalerweise mit dem am meisten vorhandenen Material, nämlich Holz, erbaut. Deshalb gibt es in der kalten Jahreszeit vermehrt viel mehr als bei uns Erkrankungen der Atemwege, von den anderen Krankheiten, die es ja auch noch gibt, ganz abgesehen. Eine so ausgebaute Krankenversicherung wie bei uns gibt es nicht. Eine solche hat aber nur, wer einen Arbeitsvertrag hat, und das sind die Wenigsten; denn Arbeit gibt es fast nur in den Sommermonaten in der Tourismusbranche. Medikamente sind grundsätzlich selbst zu bezahlen und sehr teuer. Deshalb ist die Krankheit oft schon weit vorge-schritten, bis ein Arzt aufgesucht wird. Bei vielen ist die Bronchitis chronisch geworden.

2. Unsere Arbeit im Krankenhaus

Unsere Schwestern teilen den Kranken im Bemühen um ihre Gesundheit ihren Glauben mit. Die Menschen wissen, dass die Schwestern und das Krankenhaus für alle da sind. In der schönen Kapelle, die das Krankenhaus mit dem Altersheim verbindet, können die Patienten, soweit es ihre Krankheit zulässt, die Gottesdienste mitfeiern

3. Das Haus

Das Krankenhaus haben unsere Schwestern 1948 übernommen. Es muß zur Zeit eine grundlegende Renovation erfahren, denn aus Geldmangel konnten dringend anstehende Reparaturen nicht gemacht werden, so dass im ganzen Haus nun Feuchtigkeitsschäden zu beheben sind. Immer wieder sind wir bemüht

und arbeiten wir daran, Haus und Einrichtung den Erfordernissen anzupassen. Dazu kommen die Kosten für immer wieder notwendige Reparaturen, Modernisierung bzw. Neuanschaffungen medizinischer Geräte.

4. Unsere Schwierigkeiten

Die meisten unserer Patienten, haben keine Krankenversicherung. Diese können auch nur wenig oder aber gar nichts zu den Unterhalts- und Medikamentenkosten beitragen. Diese Not „bringt“ uns ein großes jährliches Defizit (ca. 100.000 Euro) mit der Gefahr, diese Anlaufstelle für die Armen schließen zu müssen. Das nächste Krankenhaus ist ca. 35 km entfernt, was zusätzliche Schwierigkeiten für die Armen bedeutet. Deshalb sind wir auch in diesem Bereich auf Spenden angewiesen.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen und können, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Unsere Adresse:

Mutterhaus Gengenbach
Postfach 1149
77717 Gengenbach

Unsere Konto-Anschrift:

Mutterhaus d. Franziskanerinnen
Gengenbach

Deutsche Bank
BLZ 664 700 35
Kto-Nr. 0417477 01

Verwendungszweck: „Krankenhaus Pucón“ und Ihre Adresse

Briefmarken-Aktion:

Sie sammeln und geben uns Ihre Briefmarken von der bei Ihnen eingehenden Post. Der Verkaufserlös kommt dem Krankenhaus zugute.